

Sozialcurriculum Schule Niederwil

Das Sozialcurriculum der Schule Niederwil fasst die Aktivitäten zusammen, die zur expliziten Förderung sozialer und personaler Kompetenzen an unserer Schule durchgeführt werden. Die verschiedenen Elemente werden auf möglichst allen Stufen durchgeführt, jedoch gibt es Anpassungen an das Alter der teilhabenden Schülerinnen und Schüler (SuS). Die folgenden Elemente werden von allen Lehrpersonen durchgeführt und sind ein Teil des sozialen Lernens an der Schule Niederwil.

Überfachliche Kompetenzen	Kompetenzen	Umsetzung/Kompetenzen werden gefördert durch:		
SOZIALE KOMPETENZEN		Unterricht	Zusammenleben	Spezielle Anlässe
Dialog- und Kooperationsfähigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen. • können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen. • können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten. • können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen. • können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen. • können Gruppenarbeiten planen. • können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden. 	<p><u>Klassenrat (1)</u> Der Klassenrat ist ein Instrument zur Partizipation der Lernenden am Klassengeschehen und fördert die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eigene Meinungen wahrzunehmen und zu vertreten sowie andere Meinungen akzeptieren zu können. Alle Klassen führen den Klassenrat durch.</p>	<p><u>Friedensseil (2)</u> Das Friedensseil gibt einen Weg vor, wie wir untereinander Konflikte selbständig lösen können. Die Methode des Friedensseil fördert die Fähigkeit Kompromisse zu erwirken und uns auf die Argumentation des Gegenübers einzulassen. Die Methode wird in allen Klassen praktiziert.</p>	<p><u>Lichterumzug (3)</u> Beim alljährlichen Lichterumzug gestalten die Kindergartenkinder zusammen mit den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ein «Räbeliechtli» für den abendlichen Umzug. Die anderen Stufen beteiligen sich am Gemeinschaftserlebnis.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Konfliktfähigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen. • können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt. • können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden. • können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen. • können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden. • können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen. • können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung. • können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren. 	<p><u>Klassenregeln (4)</u> Anfangs Schuljahr setzt sich jede Klasse mit ihren Klassenregeln auseinander. Dabei legen die Klassen jeweils ihre eigenen Klassenregeln fest, welche für ein gutes Miteinander und eine gute Lernatmosphäre im Klassenzimmer wichtig sind.</p>	<p><u>STOPP-Regel (5)</u> Die Stopp-Regel wird im Kindergarten eingeführt und gilt an der gesamten Schule. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Regel richtig anzuwenden und dem Gegenüber die eigenen Grenzen zu verdeutlichen.</p>	<p><u>Ideenbüro (6)</u> Noch nicht verwirklicht. Es soll ein weiteres Element geschaffen werden, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen können Probleme, Streit oder andere Herausforderungen zu meistern. Ein Angebot von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Umgang mit Vielfalt</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen. • können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden. • können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch. 	<p><u>Schulsozialarbeit (7)</u> Die Schulsozialarbeiterin der Schule Niederwil leistet einerseits präventive, aber auch interventive Arbeit bei Herausforderungen in einzelnen Klassen oder bei SchülerInnen-Gruppen.</p>	<p><u>Wertschätzende Kultur im Schulhaus (8)</u> Die Primarschule Niederwil ist ein Ort, in der sich alle Teilhabenden wertschätzend, freundlich und unter dem Aspekt der Gleichwertigkeit begegnen. Dabei übernehmen die Lehrpersonen und die Schulleitung eine Vorbildfunktion.</p>	<p><u>Spielnachmittag (9)</u> Ist in Arbeit. Am Spielnachmittag steht das Miteinander über alle Stufen und damit der Umgang mit der Vielfalt im Zentrum. Das rücksichtsvolle Miteinander wird gepflegt.</p> <p><u>Heimattag (10)</u> Beim alljährlichen Heimattag treffen sich alle Schulklassen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin. 			nach einer Wanderung und verbringen den Tag gemeinsam und erleben die Vielfalt untereinander.
PERSONALE KOMPETENZEN		Unterricht	Zusammenleben	Spezielle Anlässe
Selbstreflexion	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken. können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren. können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen. können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen. können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken. können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen. können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung). können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen. 	<p><u>Angeleitete Selbstreflexion (11)</u> Im Unterricht findet eine regelmässige Selbstreflexion statt. Diese wird ergänzt und verglichen mit der Fremdeinschätzung durch die Lehrperson und der mit Einbezug der Eltern.</p>	<p><u>Regelmässige Evaluation von SOLE (12)</u> Ist in Arbeit. Eine regelmässige Evaluation von SOLE soll den (Weiter-)Entwicklungsbedarf aufzeigen und Erfolgreiches sichtbar machen. Ziel wäre ein Evaluationsinstrument, bei dem die Schülerinnen und Schüler gleich noch ihre überfachlichen Kompetenzen trainieren könnten.</p>	<p><u>Zusammen Tun (13)</u> Das Projekt «Zusammen Tun» beinhaltet die regelmässige Kooperation zwischen zwei ausgelosten Klassen aus verschiedenen Stufen. Gemeinsam befassen sich die unterschiedlichen Kinder mit einem Thema und lernen sich so besser kennen.</p>
Selbstständigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden. können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen. können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen. können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten. 	<p><u>Planarbeit (14)</u> Planarbeit ist geeignet zur Förderung der personalen Kompetenzen. Planarbeit bietet zudem eine organisatorische Möglichkeit, Inhalte individuell den Lernenden anzupassen. Die Umsetzung erfolgt über die ganze</p>	<p><u>Partizipative erarbeitete Schulregeln (15)</u> Die partizipativ, erarbeiteten Schulregeln werden laufend vom Schülerrat überprüft und von da auch in die Klassen eingebracht. Es werden von den Schülerinnen und Schülern Schwerpunkte gesetzt.</p>	<p><u>Quartalssingen (16)</u> Beim Quartalssingen bringen die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse eigene und selbsterarbeitete Präsentationen mit in die Vorstellung ein. Der Auftritt wird beim regelmässigen Quartalssingen gewürdigt.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten. • können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten. • können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen. • können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen. 	<p>Primarschule und wird Stufe für Stufe komplexer gestaltet.</p> <p><u>Förderung exekutiver Funktionen (17)</u> Die Förderung exekutiver Funktionen umfasst drei Teilbereiche; die kognitive Flexibilität, das Arbeitsgedächtnis und die Inhibition (Kontrolle verschiedener Impulse).</p>		
Eigenständigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen. • können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen. • können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen. • können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen. • können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen. • können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht. 	<p><u>Partizipation im Unterricht (18)</u> Partizipation der Lernenden im Unterricht und damit am eigenen Lernen ist die unmittelbarste Form der Teilhabe. Die Lernenden übernehmen damit auch Verantwortung für ihr Lernen. Darum werden durch die Lehrpersonen regelmässig Anlässe geschaffen, in der Partizipation bewusst geübt und gepflegt wird.</p>	<p><u>Schülerrat (19)</u> Mit dem Schülerrat erhalten die Kinder die Möglichkeit, aktiv die Schulhauskultur mitzugestalten und Verantwortung für das Zusammenleben zu übernehmen. Gleichzeitig ermöglicht der Schülerrat erste Erfahrungen in einem demokratischen System und gibt Raum für Diskussionen und kreative Ideen.</p>	<p><u>Projektwoche (20)</u> Die Projektwoche findet abwechselnd auf der Stufe oder mit gemischten Schülerinnen und Schülergruppen über alle Stufe statt. Neben den inhaltlichen Zielen werden in den Projektwochen immer auch Ziele in den überfachlichen Kompetenzen formuliert.</p>